über Neuorganisation und Arbeiten der Monumenta berichten. Als sehr anregend erwies sich schliesslich auch eine Führung durch das Gebäude der Gregoriana, die ich der Freundlichkeit von Prof.F.Kempf, S.J. zu danken hatte und an die sich ein geselliges Beisammensein mit einer grösseren Anzahl von Mitgliedern der Historischen Fakultät anschloss.

Die Fühlungnahme mit den italienischen Fachkollegen des staatlichen Bereichs war dadurch erleichtert, dass wegen der auch in Italien bestehenden grossen Wohnungsnot eine ganze Anzahl der Inhaber von Lehrstühlen an Provinzuniversitäten ihren Wohnsitz in Rom haben. Auf diese Weise konnten manche alte Beziehungen erneuert, neue angeknüpft und nützliche Verabredungen für die Beschaffung von Büchern und Photocopien getroffen werden. Bei einem Besuch im Istituto Storico Italiano, das jetzt von Prof.de Sanctis geleitet wird, wurde die Frage der Fertigstellung einer früher begonnenen gemeinsamen Arbeit (Diplome Ludwigs II.) geklärt. Eine längere Unterhaltung mit dem Generaldirektor der italienischen Staatsarchive, Commendatore Re, drehte sich um die Frage einer deutschen Beteiligung an dem für 1950 geplanten internationalen Archivkongress sowie um die Möglichkeit, von deutscher Seite Beihilfe zur Rekonstruktion des im Kriege vernichteten Staatsarchivs von Neapel zu leisten. Diese letztere Frage war dadurch angeregt, dass ich dem Direktor dieses Archivs, Conte Filangieri, eine Reproduction der in unserem Besitz befindlichen, einzig erhaltenen Photocopie der Hs. des Registers Friedrichs II. hatte zur Verfügung stellen können. Von ganz besonderer Liebenswürdigkeit erwies sich Prof.Gallo, Direktor des Istituto di Patologia di Libro, der mir auf das eingehendste seine vorzüglichen Einrichtungen zur Restaurierung und Konservierung älterer Hss. und Drucke zeigte und erklärte; seine Anregung, auf diesem Gebiet eine nähere Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheksverwaltungen herbeizuführen, werde ich dem Direktor der Handschriften-Abteilung der Münchner Staatsbibliothek, Dr.Ruf, noch im einzelnen übermitteln. Einer sehr freundlichen Einladung des Direktors des Staatsarchivs von Modena, auf der Rückreise als sein Gast sein eigenes Archiv sowie das von Bologna zu besichtigen, konnte ich leider aus Zeitmangel nicht mehr Folge leisten.

Auch die Aufnahme in den anderen ausländischen in Rom ansässigen Instituten war nicht weniger freundlich und entgegenkommend. In der Amerikanischen Akademie, wo ich wohnte, konnte ich mich bald völlig zu Hause fühlen; mehrfach war ich auch in der British School of Rome zu Gast. Eine gewisse Vorsicht hielt ich gegenüber der École française für angebracht, eingedenk der Erfahrung aus meiner früheren römischen Zeit, dass es noch 1928 unmöglich gewesen war, mit dem Direktor, Prof. E.Mâle, in irgendeinen Kontakt zu kommen. Ich wurde jedoch in der angenehmsten Weise enttäuscht, da mir der jetzige Leiter, Prof.Grenier, auf meine durch einen amerikanischen Kollegen vermittelte Anfrage sogleich sagen liess, er werde sich über meinen Besuch sehr freuen, mich dann in der liebenswürdigsten Weise empfing und mir versicherte, dass ich mit allen Wünschen bei der französischen Gelehrtenwelt sicher ein offenes Ohr finden werde. Nicht unerwähnt bleiben dürfen schliesslich auch meine Besuche in dem schönen schwedischen Institut in der Valle Giulia sowie in dem ganz neuerdings entstandenen Schweizer Institut; besonders die wirklich bewegende Herzlichkeit der schwedischen Herren, die, wie mir gesagt wurde, auch sonst "eine wahre Welle von Deutschfreundlichkeit um sich verbreiteten", kann ich nicht genug rühmen.